

Hinweise für die Gestaltung von Beiträgen für das ARCHIV FÜR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE

I. Allgemeine Hinweise

1. Beiträge werden in Form von druckfertigen und kopierfähigen Typoskripten in *zweifacher Ausfertigung* an die Anschrift der Redaktion (ARCHIV FÜR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE, Universität Bonn, Philosophisches Seminar LFB I, Am Hof 1, D-53113 Bonn; E-Mail: agph@uni-bonn.de) erbeten, Beiträge aus den USA und Kanada an die Redaktion in New York (Prof. Christia Mercer, Columbia University, 708 Philosophy Hall, MC 4971, 1150 Amsterdam Avenue, New York, NY 10027, USA; E-Mail: archiv@columbia.edu).
2. Jedem Beitrag soll ein *Abstract* in englischer Sprache beigefügt sein, das die zentralen Aussagen des Beitrags zusammenfasst und einen Umfang von 100 Wörtern nicht überschreitet.
3. Jedem Beitrag muss außerdem eine formlose Erklärung der Verfasserin/ des Verfassers beigefügt sein, die feststellt, dass der Artikel gegenwärtig nur dem ARCHIV zur Veröffentlichung angeboten worden ist und bis zur Entscheidung der Herausgeber des ARCHIVS auch bei keiner anderen Zeitschrift eingereicht wird. Beiträge, denen keine solche Erklärung beiliegt, können nicht begutachtet werden.
4. Nach endgültiger Annahme eines Beitrags wird außerdem eine elektronische Fassung als Textdatei in einer neueren Version von MS-Word für Windows (Word 95/97/2000) erbeten. Zusätzliche Hinweise für die Gestaltung der Textdatei erhalten die Autoren mit der Benachrichtigung über die endgültige Annahme ihres Beitrags.

II. Richtlinien für die Typoskript-Gestaltung

1. Äußere Form: Die eingereichten Typoskripte sollen links mindestens einen Rand von 2 cm, rechts von 4 cm aufweisen. Haupttext und Anmerkungen sind durchgängig mit anderthalbzeiligem Zeilenabstand zu schreiben.
2. Anmerkungen: Die Anmerkungen sind durchnummeriert; sie sollen nicht am Fuße der Typoskriptseiten, sondern geschlossen am Textende stehen. In der Textdatei sollen mittels der Formatvorlage "Fußnotentext" die Anmerkungen den entsprechenden Stellen im Text automatisch zugeordnet sein.
3. Haupttext/ Petitsatz: In Aufsätzen sind Teile des Haupttextes (also nicht der Anmerkungen) für den Petitsatz zu kennzeichnen, und zwar bei

bis zu 39 Typoskript-Seiten Haupttext 30 %,
bis zu 49 Typoskript-Seiten Haupttext 40 %,
ab 50 Typoskript-Seiten Haupttext 50 %.

Die Kennzeichnung erfolgt mittels einer senkrechten, fortlaufenden roten Linie am rechten Seitenrand.

4. Zitate:

- (a) *Zitate* sind grundsätzlich in doppelte Anführungszeichen zu setzen. Nur bei längeren Zitaten, die eingerückt und im Petitdruck wiedergegeben werden, entfallen die Anführungszeichen. Die zugehörigen Stellennachweise sind nicht im Haupttext, sondern in den Anmerkungen zu führen. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn innerhalb des Aufsatzes mehrfach in unaufwendiger Weise auf einen einzigen Primärtext Bezug genommen wird oder klassische Autoren nach den autorspezifischen Konventionen zitiert werden (z.B. Platon unter Angabe des Werktitels nach der Stephanus-Paginierung). Einfache Anführungszeichen dienen zur Kennzeichnung von Wörtern und Begriffen, von lediglich sinnmäßigen, aber nicht wörtlichen Zitaten oder von uneigentlicher Redeweise.
- (b) *Auslassungen in Zitaten* werden durch drei in eckige Klammern gesetzte Auslassungspunkte gekennzeichnet, die von dem vorangehenden und nachfolgenden Wort durch einen normalen Wortzwischenraum getrennt sind.
- (c) *Satzzeichen, die ein Zitat beschließen*, stehen grundsätzlich außerhalb des Zitats – es sei denn, es werden vollständige Sätze zitiert. Fußnotenziffern, die auf den Zitatnachweis in einer Anmerkung verweisen, stehen grundsätzlich unmittelbar hinter dem das Zitat beschließenden Anführungszeichen; sie stehen nur dann am Ende eines Satzes nach dem schließenden Satzzeichen, wenn sie sich auf mehrere Zitate in ein und demselben Satz beziehen oder das Zitat ein vollständiger Satz ist.

Es heißt also nicht:

He praises "all the clockwork of Nature, the greater part whereof," he says, "is so wonderfully fine and subtle as scarce to be discerned by the best microscope."

Sondern:

He praises "all the clockwork of Nature, the greater part whereof", he says, "is so wonderfully fine and subtle as scarce to be discerned by the best microscope".

Fußnotenziffern, die auf eine Anmerkung verweisen, die keinen Zitatnachweis enthält, stehen am Satzende hinter dem schließenden Satzzeichen – es sei denn, die Anmerkung bezieht sich nur auf ein einzelnes Wort oder einen Satzteil. In diesem Fall steht die Fußnotenziffer hinter dem betreffenden Wort oder Satzteil, und zwar ggf. vor einem Satzzeichen, das den betreffenden Satzteil beschließt.

5. Kursivierung: Kursiv zu setzende Wörter werden durch einfache schwarze Unterstreichung gekennzeichnet. Kursive Passus sollten auch dann durch Unterstreichung gekennzeichnet werden, wenn ein Textverarbeitungsprogramm verwendet wird, das auch kursive Schrift erzeugen kann. Fette Schrift ist nicht möglich. Zu kursivieren sind Werktitel und Hervorhebungen.

6. Zeichensatz: Griechische Einzelwörter und Zitate sollen nicht in latinisierter Form, sondern in griechischer Schrift geboten werden. Sie müssen entweder maschinenschriftlich oder in sehr gut lesbarer Handschrift geschrieben sein.

7. Abkürzungen: Auf ausreichend große Wortzwischenräume, vor allem nach Satzzeichen, ist unbedingt zu achten.

8. Bibliographische Angaben: Klassische Autoren werden in der üblichen Weise zitiert. Abkürzungen ihrer Werke sind ggf. einheitlich vorzunehmen und am Ende des Beitrags aufzulösen. Für die Zitierung sonstiger Autoren ist ein gesondertes *Literaturverzeichnis* am Ende des Beitrags maßgeblich. Die Nennung aller zitierten Autoren soll hier in alphabetischer Reihenfolge erfolgen. Die einzelnen Beiträge der Autoren sind ihrerseits chronologisch aufzuführen und zwar in folgender Weise:

- Barnes, J. 1982. *Aristotle*. Oxford. (bei Monographien)
- Barnes, J. 1993. "Aristotle's Theory of Demonstration". *Phronesis* 14: 123–152. (bei Artikeln) *Mehrfachauflagen* sind durch hochgestellte Zahlen gekennzeichnet, z. B.:

– Barnes, J. 1987. *Aristotle*. Oxford. Bei mehreren Beiträgen eines Autors innerhalb eines Jahres ist die Jahreszahl durch kleine Buchstaben zu differenzieren: z. B. 1995a, 1995b usw. Alle Primärtext-, Monographien- und Zeitschriftentitel sind durch schwarze Unterstreichung grundsätzlich für den Kursivdruck zu markieren. Aufsatztitel werden dagegen nicht durch Unterstreichung für den Kursivdruck markiert, sondern in (doppelte) Anführungszeichen gesetzt. Bei Monographien soll über den Erscheinungsort hinaus der betreffende Verlag nicht aufgeführt werden. Die *Zitation* in den Fußnoten erfolgt durch Angabe des Autorennamens, Jahreszahl und Seitenangabe, also z. B.

– Barnes 1993, 123–125. Der Seitennachweis erfolgt durchgängig mit bloßen Zahlen, also ohne *S.* oder *p.* Der Verweis auf zwei aufeinanderfolgende Seiten eines Textes erfolgt grundsätzlich mit *f.* (also nicht 24–5, sondern 24 *f.*). Auch die zweite und jede weitere Nennung eines bereits zitierten Titels soll in der

o. g. Weise erfolgen (also nicht durch *a.a.O.* oder *ibid.* usw.)

Orthographie: Maßgeblich für Beiträge in deutscher Sprache sind die neuen Regeln der deutschen Rechtschreibung nach Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache. 21., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln. Mannheim – Leipzig – Wien – Zürich 1996ff.

Name und Adresse: Auf der Rückseite des letzten Typoskriptblattes ist die aktuelle (Instituts-)Anschrift der Verfasserin/ des Verfassers anzugeben. Das Manuskript selbst soll, um eine anonyme Begutachtung zu gewährleisten, keinen Autorennamen enthalten.